

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT.

Central-Organ des
Entomologischen

Internationalen
Vereins.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint im Sommer wöchentlich, im Winterhalbjahr vorläufig nur alle 14 Tage. Insertionspreis pro dreigespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 20 Pfg. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahre 100 Zeilen Inserate frei.

Inhalt: Chronik. — Miscellen. — Nashornkäfer als Schädlinge der Kokospalme. — *Plocota apiformis* Schrank. — Kleine Mitteilungen. — Vereinswesen. — Angelegenheiten des I. E. V. — Redaktionsbriefkasten. — Inserate.

CHRONIK.

Auf unserem Büchertisch liegt unter den Neuerscheinungen: „Ueber die Fortpflanzungsverhältnisse der rindenbrütenden Borkenkäfer“ verbunden mit einer geschichtlichen und kritischen Darstellung der bisherigen Literatur von Dr. Gilbert Fuchs, München 1907, Verlag Ernst Reinhard, Jägerstrasse 17. Preis 6 Mk. Unsere Wissenschaft ist ein gewaltiges Bauwerk, ein Dom, das Werk vieler Meister und Jahrtausende langer Zeit, eine Wohnung wirklich göttlichen Geistes! Und so lange Menschen leben, wird daran gebaut — ohne Ende! Einen einfachen Reihenziegel zu diesem Gebäude will G. Fuchs liefern, wie er in selbstloser Bescheidenheit sagt. In der Arbeit sind die Resultate von Zuchtversuchen und Beobachtungen im Walde an Kärntner Borkenkäfern niedergelegt und hiernit eine Kritik der bisherigen Veröffentlichungen über die Biologie dieser Schädlinge verbunden. Wir finden behandelt: den sogenannten „Nachfrass“ der Käfer, d. h. Frass der Jungkäfer bis zur Erlangung der Geschlechtsreife, den Regenerationsfrass, d. i. Frass der Mutterkäfer nach erfolgter Eiablage, um zu sorgen, dass die Geschlechtsorgane wieder aktionsfähig werden. Beide Erscheinungen sind bei den verschiedenen Gattungen ungleich. Alle *Ipini* (*Tomicini*) üben z. B. Nachfrass aus, *Eccoptogaster* nicht, die *Hylesinini* schwärmen teilweise alsbald aus, um sofort zu brüten, andere schwärmen, fressen an neuer Stelle und brüten dann erst und manche verhalten sich wie die *Ipini*. Regenerationsfrass wurde bei *Hylesinus fraxini* Panz., *Ips. typographus* L., der bis 20 Monate alt werden kann, bei *Pityogenes bistridentatus* u. a. beobachtet. Autor berichtet ferner, dass Arten der Gattung *Eccoptogaster*, die kurzlebig sind, in der Regel zwei Generationen im Jahre ergeben, bei den *Ipini* hängt dies von günstigen Verhältnissen ab, *Myelophilus minor* Hart. und *piniperda* L. u. a. erleben nur eine Generation. In einer historischen Darstellung der Entwicklung unserer biologischen Kenntnis der Ipiden u. a. ist es interessant zu erfahren, wie frühere Spezialforscher (Ratzeburg, Eichhoff u. a.) auf Grund der ihnen vorliegenden Beobachtungs- und Zuchtergebnisse zu sehr falschen Ansichten über die Entwicklungsgeschichte der Borkenkäfer gelangen mussten, weil das Tatsachenmaterial, wenn auch schon recht eingehend, doch noch nicht ansreichte, um gewisse Lücken in der Erkenntnis richtig auszufüllen, so z. B. die auf Grund der sehr langen Schwärmzeit erfolgte Annahme, dass mehr als zwei Generationen im Jahre auftreten. Es war zwar schon früher bekannt, dass die Weibchen nach der Eiablage nicht sterben, sondern oft, vielleicht sogar in der Regel, zum zweiten Male befruchtet werden, dies war aber in Vergessenheit geraten und erst neuere Beobachtungen führten zu einer das ganze Entwicklungsbild umgestaltenden Erkenntnis. Der Entwicklungsgang der Käfer ist so wechselnd und hängt von mancherlei wirksamen Faktoren ab, dass es nicht zu verwundern ist, wie sich so viele Irrtümer so lange halten konnten. Den Schluss der Arbeit bilden eine kurze Besprechung der Zuchtmethoden und fortwirtschaftlichen Bekämpfungsmassnahmen und endlich 10 Tafeln mit vorzüglicher Wiedergabe von Frassbildern mit erläuterndem Text (B. Wanach).

Von Dr. G. Tümpel, Die Geradflügler Mitteleuropas (mit 20 farbigen, 3 schwarzen Tafeln und 92 Textabbildungen) ist eine neue billige Lieferungsangabe im Erscheinen begriffen (20

Lieferungen à 075 Mk., Verlag Friedrich Emil Perthes, Gotha). Schon die erste Auflage wurde in der gesamten Kritik ausnahmslos als ganz hervorragend bezeichnet, und der Umstand, dass schon nach wenig Jahren eine zweite Auflage notwendig geworden ist, bestätigt das Urteil vollauf. Das Werk behandelt eine kleine, aber sehr interess ante Insektengruppe, welche bisher dem unverdienten Schicksal verfallen war, wenig oder gar nicht beachtet zu werden — eben weil eine Anleitung fehlte, in dem nie versiegbaren Born der Natur ein neues, anregendes Gebiet der Sammeltätigkeit zu erschliessen. Der unerlässliche systematische Teil belehrt den Leser über die Kennzeichen der Arten und Gattungen, insbesondere aber hat sich der Herr Verfasser zur Aufgabe gemacht, Leben und Lebensgeschichte der Tiere aufzurollen, Faktoren, die in mittelbarem und unmittelbarem Zusammenhang mit dem Körperbau der Tiere stehen, und hiernit das Grundproblem alter Zoologie zu behandeln, d. i. die Einsicht, wie das Insekt durch seinen Körperbau genötigt ist, seine ihm eigentümliche Lebensweise zu führen. Das Werk gliedert sich in folgende Abschnitte: I. Pseudoneuroptera amphibiotica (Libellen Eintagsfliegen, Perliden-, After-, Frühfliegen). II. Pseudoneuroptera corrodentia (Holzläuse oder Psociden). III. Orthoptera genuina (Ohrwürmer, Schaben, Heuschrecken, Grillen). IV. Blasenfüsse. Es liegen zwei Lieferungen vor, deren Inhalt und Ausstattung auch die weitesten Anforderungen vollauf befriedigt, dem Uneingeweihten wird eine ungeahnte Fülle interessanten Stoffes geboten und selbst der „Kenner“ kommt bei dem Studium in der Bereicherung seines Wissens mit manchem neuen Moment auf seine Kosten. Das Werk ist einzig in seiner Art und es ermöglicht jedem, eine nach wissenschaftlichen Grundsätzen geordnete biologische und systematische Sammlung anzulegen oder die stets fesselnde Lebensgeschichte der Tiere in der Gefangenschaft (im Insekten-Aquarium oder -Vivarium) erfolgreich durchzuführen und zu beobachten. Wir zweifeln nicht daran, dass sich das Werk eine allgemeine Beliebtheit unter den Sammlerfreunden erwerben wird.

Bei W. H. Harwood u. Sohn, 94 Station Road Colchester (1907) ist erschienen: Catalogue of British Orthoptera, Neuroptera and Trichoptera by C. W. Dale (+), der für Sammler dieser Insektenordnungen nicht nur als nomenklatorischer Ratgeber in Frage kommt, sondern auch als Sammlerkatalog oder, bei einseitigem Druck, in Ausschnitten als Bezeichnung der Sammelobjekte benutzt werden kann. Preis 90 Pf., einseitig 1,60 Mk.

Revue Mutuelle de la Société Entomologique Namuroise ist eine im 7. Jahre erscheinende, in deutschen Sammlerkreisen wohl weniger bekannte belgische Zeitschrift (Sekretär der Gesellschaft: M. F. Derenne, Namur, Boulevard d'Omalins). Dem Inhalt einiger Hefte entnehmen wir folgendes: L. J. Lambillion beschreibt neue Aberrationen: *Agrotis exclamatoris* ab *dufranei* aus Frameries, *Agria tan* ab. *obsoleta* aus Hertogenwald, *Abr. grossulariata* ab. *nanata* aus Hastières (Nr. 6), *Amphipyra tragopoginis* ab. *brayi* aus Viston (Nr. 7) und *Van. urticae* ab. *bolandis* aus Spa (Nr. 10). Derselbe Autor publiziert fortlaufend in den Heften eine Arbeit: *Histoire naturelle et moeurs de tous les papillons de Belgique*. — A. Dufrane gibt Beschreibungen der Raupen von *Coleophora nigricella* Steph. und *C. palliatella* Zk. (Nr. 6) und behandelt *Acolla variegana* Schiff. mit ihren Varietäten (Nr. 7).

In Nr. 10 sind die Ergebnisse entomologischer Tätigkeit des

Barons G. de Crombrughe de Piequendaele in Rochefort aus dem Sommer 1907 niedergelegt. Unter Rubrik „Varia“ werden Fakten und Daten betr. Fang seltener oder für Belgien neuer Schmetterlinge und andere Ereignisse veröffentlicht. Trotz des bescheidenen Umfangs der Heftchen ist deren Inhalt für Sammler heimischer Schmetterlinge recht beachtenswert und vielleicht auch dienlich zur Anknüpfung neuer Bezugs- und Absatzquellen: Abonnement 6 frs. p. Jahr, die Einzelnummer 50 ctms.

In dem „Archiv des Vereins der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg“ Vol. 61 (1907) erblicken wir „Ein literarischer Beitrag zur Grossschmetterlingsfauna von Lübeck“ von M. Gillmer, Cöthen (Anhalt). Autor vermisst in einem von G. Tessmann 1902 in derselben Zeitschrift erschienenen Verzeichnis die Beachtung einer schon 1874 von W. Paul in „The Entomologist“ (London) Vol. 8 enthaltene Arbeit gleichen Charakters und unterzieht sich der Aufgabe, die von Paul angeführten Arten und die dazu gemachten Bemerkungen durchzugehen, weniger des Vorwurfs wegen, der uns von englischer Seite in bezug auf unsere geringe Kenntnis (!) der auswärtigen Literatur gemacht worden ist (Tutt, Entom. Record V. 17, p. 276) als vielmehr um der Vervollständigung und Berichtigung der Liste willen.

Im Anschluss hieran gibt derselbe Verfasser: Weitere Berichtigungen und Zusätze zu der Uebersicht der von Herrn E. Busak bei Schwerin und Waren gefangenen Grossschmetterlinge (vergl. 59. Jahrg. des Archivs p. 47–120). Die bekannte Gründlichkeit des Autors drückt auch dieser seiner neuesten Arbeit ein eigenes Gepräge auf, sie ist nicht nur wertvoll für unsere Sammelfreunde in dem Grossherzogtum, sondern enthält manche beachtenswerte Notiz für die Allgemeinheit, Aufführung von interessanten Aberrationen (Mel. aurelia Nick., C. tiphon Roth., L. argus L. etc.) biologische Mitteilungen (Entwicklungsstadien von L. argyrognomon Bergstr.) u. a. Behandelt sind Tagschmetterlinge und Schwärmer.

Miscellen.

Von Julius Stephan, Seitenberg.

Der Zufall spielt mir ein altes, abgegriffenes Buch in die Hände, das mir in den ersten seligen Jahren meiner Sammeltätigkeit ein lieber, vertrauter Führer und Ratgeber war. Der vollständige Titel des Buches lautet: »Die kleine Tierwelt oder: Das Leben der niederen Tiere für die wissbegierige sammelnde Jugend wie für erwachsene Liebhaber und Naturfreunde, dargestellt von Professor Dr. L. Glaser. — I. Teil: Käfer und Schmetterlinge oder die Säugetiere und Vögel unter den Kleintieren. (Mannheim 1875. Verlag von J. Schneider).«

Ich weiss nicht, ob dieses Werkchen je eine zweite Auflage erlebt hat, glaube auch nicht, dass es bei den Sammlern allgemein bekannt war oder ist. Nichtsdestoweniger kann ich seine Vorzüge auch jetzt noch, nach Ablauf eines Vierteljahrhunderts, nicht genug loben. Sein gediegener Inhalt, der sowohl von der begeisterten Liebe zur Entomologie als auch von dem eminenten Wissen des Autors zeugt, stellt es jedenfalls turmhoch über die Dutzendware der modernen, wie Pilze aus der Erde schießenden »Schmetterlings- und Käferfreunde, -sammler, -führer« und wie sich diese dürren Zusammenstellungen sonst noch betiteln mögen. Glasers überaus anschauliche Beschreibungen ersetzen beinahe völlig die fehlenden Abbildungen. Was mir das Buch aber besonders lieb und wert macht, das sind die ganz originellen, vielfach ins Einzelne gehenden Vergleiche der Schmetterlinge und Käfer mit der höheren Tierwelt. Es sei mir gestattet, den geehrten Lesern an dieser Stelle eine kleine Blütenlese solcher »Parallelen« vorzulegen.

Es wird nicht schwer, sagt Glaser, die Uebereinstimmung niederer Ordnungen des Tierreiches mit höheren nachzuweisen, da sie sich vielfach von selbst aufdrängt und im Volksmund von jeher ausgedrückt

findet. Alle wesentlichen Haupttierklassen finden sich in der Insektenwelt gleichsam in Miniatur wieder. Während Käfer in zahllosen Beziehungen recht eigentlich Säugetiere im kleinen vorstellen, so liefern die Schmetterlinge in unverkennbarer Weise das Gegenstück zu den Vögeln. Ebenso lassen sich auch die kaltblütigen (besser »wechselwarmen«) Wirbeltiere, wie Amphibien, Reptilien und Fische, in anderen Insektenordnungen, in denen der Halbdecker, Gerad- und Netzflügler wiederfinden.

Krebs- und Ringeltier oder Wurm ist das Insekt in seinen ersten Entwicklungsstufen; auch der Schmetterling beginnt sein Leben als Wurm, worauf er als Puppe den Krustentierstand durchläuft, um zuletzt als vollendetes, eigentliches Insekt ein verklärteres, mit Schwingen durch die Lüfte eilendes Geschöpf, einen Vogel unter den Kleintieren darzustellen.

Der Schmetterling ist unter allen Insekten unbedingt das bevorzugteste. Prunken in Samt und Seide, in Perlen und Geschmeide, in den blendendsten Farben und seltsamsten Zeichnungen, worin die Natur oft wahrhaft phantastische und überraschende Formen und Zeichen, Zusammenstellungen und Mischungen wählt, worin sie an Erfindung von Mustern so unerschöpflich ist, wie das Kaleidoskop beim Umdrehen und Durcheinanderfallen der Glasperlen, Nachahmen des Gefieders der höherstehenden Vögel, des Pfauenauges, der Perldüpfel, der Wellen, Binden, des Geriesel und der Schattierung auf der bunten Federdecke eines Vogels, das Schillern und metallische Schimmern ihrer Federn — alles ist beim Schmetterling zu Hause und Regel, wie auch dort. Dabei gibt es jedoch auch wieder Ausnahmen, wie immer und überall; es gibt Schmetterlinge mit glasartig durchsichtigen Flügeln, wie halbnackte, schlecht befiederte Vögel; es gibt weibliche Schmetterlinge ohne alle Flügel, wie hässliche nackte Maden anzusehen, oder doch nur mit unvollkommenen Flügelstümpfen, wie ein junges Gänschen oder ein Pinguin. Dagegen sind auch die langbeschwingten Schwalben, Möven u. dergl. reichlich nachgeahmt, und die kleinen munteren Kolibris mit Samt- und Seidengefieder, mit ihren langen Schnäbeln, ihren langen Schwanz- und Schwungfedern, sowie die Paradiesvögel sind in metallisch-prächtigen, seidenhaften, langfühlerigen Motten vielfach nachgebildet.

Gewiss ist die im allgemeinen vorhandene Uebereinstimmung in Bildung, Flug, Lebensweise und in der ganzen Erscheinung nicht näher nachzuweisen, aber man fühlt sie bei der Beobachtung beider Tierklassen in der freien Natur unwillkürlich und von ungefähr, so dass eben der naive Kinder- und Volkssinn längst den Namen von Vögeln auf allerlei Schmetterlinge, besonders Tagfalter, übertragen hat. Die grösseren Waldfalter, wie Limenitis (Eisfalter), Apatura (Schillerfalter), Satyrus, auch Vanessa u. a. erinnern z. B. in oft geradezu frappierender Weise an Drosseln, Pirole, Eisvögel, sowie an Elstern, Krähen, Spechte; die Perlmutterfalter (Argynnis) mehr an Perlhühner, Fasanen, Birkhühner; Schreckenfaller (Melitaea) an Rebhühner und Wachteln; Füchse (Vanessa polychloros L., urticae L.) an goldglänzende Wald- und Haushühner, Pfauenaugen (Vanessa io L.) an Pfauen, Weisslinge und Gelblinge (Pieriden) an Tauben. Ornithopteren, Segelfalter und andere Papilioniden gemahnen an Tropikvögel, Fregattvögel, Möven und Seeschwalben, wohl auch an eigentliche Schwalben und Segler. Dagegen ist man bei allerlei kleinen Grasvögeln oder Augenfallern (Satyriden) geneigt, an Grasmücken, Rohrsänger, Rotkehlchen, Rotschwänze, Steinschmätzer u. dergl. zu denken. Der Taumel-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Chronik 189-190](#)